

Th. Wagner, Aberglaube im XVII. u. XVIII. Jahrh.
(in Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen
18. Jg. (1880))

S. 207

Um Mahlgäste herbeizulocken, wurde von dem sogenannten Herzen der Kirchenglocke, insbesondere von jener, mit welcher bei der Wandlung geläutet wird, ein Stückchen abgefeilt und der Staub davon in das Weihwasser geworfen, mit welchem man das Mühlwerk besprengte unter dem Segensspruche: "Sowie durch den Klang der Glocke die Menschen zur Kirche sich sammeln, ebenso mögen aus allen vier Weltgegenden die Kunden meiner Mühle zuströmen!"